

Zweiter Kreis.

155. Frühlingszeit.

O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,
du kannst mir sehr gefallen!
Das klare Bächlein rinnet frei,
mit Blüten kommt der schöne Mai.
O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,
du kannst mir sehr gefallen! Stette.

156. Der Frühling.

Der Schnee schmilzt, die Tage werden länger, laue
Lüfte wehen, die Saaten auf den Feldern grünen, auf
Wiesen und in Gärten zeigen sich die Blumen; Schwalben
und Störche kehren in ihre Nester zurück, Mücken und
Bienen fliegen summend umher, die Frösche quaken, die
Lerchen erheben sich strillernd in die reine blaue Luft, in
Gebüsch singen die Nachtigallen, warmer Regen träufelt
auf die Blumen hernieder: der Frühling ist da, und neues,
frisches Leben regt sich überall in Gottes schöner Welt!

Preuß und Better.

157. Schneeglöckchen.

Es schlief ein weißes Glöckchen halb unterm Schnee versteckt,
das hat mit einem Kusse der Frühling aufgeweckt.
Er steckt es an ein Stenglein, da läutet es gar fein:
„Wacht auf, ihr lieben Schwestern, es kehrt der Frühling ein!“
Das hört das blaue Veilchen, die Tulpe guckt hervor,
das weiße Gänseblümchen spitzt's kleine rote Ohr.